

O.U. Cap 27. Novr. 1945

Auf schriftliche Verladung; erbeheint der Name
K i e s e l o w , Person.

72 Jahre alt,

Landwirt,

wohnt in Mosogorie

und erklärt auf Befragen folgendes:

Ich wohne seit 1907 in Mosogorie, seit ungefähr
10 Jahren wurde das Schloss in Wald als Sanatorium für
höhere K.K.U.D.-Beamte benutzt. Das ganze Waldgelände
war durch einen 2 mtr hohen Stachelzaun eingezäunt.
Ausserdem war alles durch Posten mit Gewehr gesichert.
Allen Zivilpersonen war der Zutritt zu dem Waldstück
streng verboten. Von den Beamten habe ich niemand ge-
kannt ausser dem Kutschnacht, der zugleich Wächter war,
namentlich Roman S e r g e j e w i t s c h , angeblich aus
Kjasse.

Im Frühjahr 1940 wurden zirka 4 - 5 Wochen lang
täglich 3 - 4 Lastwagen beladen mit Menschen zu dem
Waldstück gebracht und dort angeblich von der K.K.U.D.
erschossen. Die Leuten, die verschleppt wurden, so dass nie-
mand sehen konnte, was darin war. Eines Tages, als ich
auf dem Bahnhof Gaisedowa war, sah ich wie aus den
Eisenbahnwagen in die mir bekannten K.K.U. Männer umstiegen
und in Richtung Waldstück davonfahren. Was mit den
Männern geschah wurde, kann ich nicht sagen, da sich
niemand in die Nähe wagen durfte. Das Schreien und
Schreien von Männern habe ich bis in meine Wohnung
gehört. Es ist wohl anzunehmen, dass die Männer erschossen
wurden. In der Umgebung macht man keinen Hehl daraus,
dass hier Polen durch die K.K.U.D. erschossen wurden.
Die Leute der Ortschaften erzählen, dass es sich um
zirka 10 000 Polen gehandelt haben soll.

Als das Waldstück durch die Deutschen Kruppen ein-
genommen worden war, ging ich in den Wald, um mich zu

Überzeugen. Ich war der Meinung, ich würde noch einige Leichen finden, aber vergeblich, denn ich fand nur einige frisch aufgeworfene Hügel. Es stand bei mir fest, dass die Toten nur unter den Hügeln liegen konnten. 1942 im Sommer waren Polen bei einer deutschen Einheit in Gricodoma beschäftigt. Eines Tages kamen 10 Polen zu mir und baten mich, ich möchte doch ihnen zeigen, wo ihre Handlente liegen würden, welche von der U.K.V.D. erschossen worden wären. Ich führte sie in das Feldstück und zeigte ihnen die frischen Hügel. Die Polen baten ferner, ich möchte ihnen eine Hacke und 1 Schaufel leihen, was ich auch getan habe. Ungefähr nach 1 Stunde kamen dieselben empört und schimpfend auf die U.K.V.D. zurück. Die Polen erklärten, dass sie auf einem der Hügel die Leichen gefunden hätten. Als äußeres Zeichen haben sie von Birkenholz 2 Kreuze hingestellt, welche heute noch dort stehen.

weitere Angaben kann ich keine machen.

Ins Russische ü. ersetzt und vorgelesen.

Geschlossen	Dolmetscher	gez. Unterschrift.
gez. Unterschrift	gez. Unterschrift	
. Feldz. d. Kipo	U. K.	

E424385